



**familien selbsthilfe  
psychiatrie**

**Bundesverband der  
Angehörigen psychisch  
Kranker e. V.**

## **BApK Newsletter 18/2013 vom 22.11.2013**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
hier die aktuellen Online-News rund um die Themen Psychiatrie, Soziales, Selbsthilfe und Gesundheitswesen:

---

Heute treten wir in eigener Sache an Sie heran. Vielleicht nehmen Sie sich zu Beginn der Newsletter-Lektüre etwas Zeit für die folgenden Zeilen:

Sehr geehrte Newsletter-Leserin, sehr geehrter Newsletter-Leser,

wir möchten Ihre Aufmerksamkeit auf weitere Aktivitäten unseres Verbandes und da ganz besonders auf das [SeeleFon](#) lenken.

Das SeeleFon ist ein bundesweites Selbsthilfe-Beratungsangebot, konzipiert und ins Leben gerufen vom Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker e.V. Als Projekt startete das SeeleFon 2010 und stößt seitdem auf viel positive Resonanz. Es ist in der Beratungslandschaft etabliert und nicht mehr wegzudenken. Im Moment wird das SeeleFon von einem unabhängigen Institut evaluiert.

Ohne Zugangsvoraussetzungen wie z.B. Krankenkassenkarte oder Terminabsprachen können Betroffene, deren Angehörige und Freunde an 38 Stunden pro Woche telefonisch Fragen zu ihren ganz persönlichen Problemen stellen. Es ist auch möglich, über email mit den Beraterinnen und Beratern in Kontakt zu treten.

Wir erhalten für das SeeleFon keine institutionelle Förderung. Im Moment suchen wir zur Erhaltung der vielgenutzten SeeleFon-Beratung nach Finanzierungsmöglichkeiten. 2 Stunden wöchentliche Beratungszeit kosten für 6 Monate etwa € 300,-- und eine Weiterbildungsveranstaltung für das Team der Seelefon-Beraterinnen und -berater etwa € 10.000.

Können Sie sich vorstellen, uns bei dieser Arbeit zu unterstützen? Als Möglichkeit würde sich da, außer einer Spende, eine [Fördermitgliedschaft](#) anbieten. Eine Fördermitgliedschaft kostet ab € 100,-- und schließt jährlich 4 Ausgaben unserer Verbandszeitschrift Psychosoziale Umschau mit weiteren Berichten und Informationen ein. Wir würden uns sehr darüber freuen.

Danke für Ihr Interesse an unserem regelmäßigen Newsletter sowie die vielen Anregungen und positiven Kritiken, die uns aus Ihren Reihen erreichen.

Ihr BApK e.V.

## **1. Psychisch krank und berufstätig: Mitten ins Leben**

Zeit online: Psychisch kranke Menschen haben es schwer, Arbeit zu finden. Dabei wäre das oft die beste Therapie.

[\[Mehr lesen\]](#)

## **2. Familientherapie: Seelenheil im System**

Spiegel online: Seelisches Leid trifft nicht nur Einzelne - es trifft auch deren Familien, Ehen und Beziehungen. Die Systemische Therapie sucht im sozialen Gefüge des psychisch Kranken nach den Wurzeln des Übels. Die Therapiemethode ist weltweit anerkannt. Trotzdem wird sie von den deutschen Kassen nicht bezahlt.

[\[Mehr lesen\]](#)

## **3. Die alte Couch wirkt oft besser als Pillen**

Salzburger Nachrichten: Die Analyse dauert jahrelang, aber sie kann Gehirnströme verändern. Und damit das Verhalten.

[\[Mehr lesen\]](#)

## **4. Migration drückt auf die Psyche**

Ärztezeitung: Menschen mit Migrationshintergrund leiden häufiger an psychischen Erkrankungen und sind mitunter stärker suizidgefährdet als Einheimische. Darauf ist das deutsche Gesundheitswesen immer noch nicht eingestellt.

[\[Mehr lesen\]](#)

## **5. Inklusionsinitiative für Ausbildung und Beschäftigung**

Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Neue Chancen für Menschen mit Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt: Eine gemeinsame Inklusionsinitiative wurde am 25.10.2013 vereinbart.

[\[Mehr lesen\]](#)

## **6. Modellprojekt in Hanau: Psychiatrie Versorgung vom Patienten aus gedacht**

Ärztezeitung: Psychiatrie-Patienten nach ihren Bedürfnisse versorgen, ohne den Blick aufs Budget richten zu müssen: In Hanau ist ein bundesweit einzigartiges Modellvorhaben nach Paragraf 64b SGB V gestartet worden.

[\[Mehr lesen\]](#)

## **7. Nur wenige Menschen ohne Krankenversicherung nutzen das Beitragsschuldengesetz**

Neue Osnabrücker Zeitung: Nur wenige der schätzungsweise rund 140.000 Menschen ohne Krankenversicherung haben bislang von der gesetzlichen Möglichkeit Gebrauch gemacht, sich bei einer Krankenkasse anzumelden, ohne aufgelaufene Beiträge nachzahlen zu müssen. Im Gespräch mit der "Neuen Osnabrücker Zeitung" vom 11.11.2013 berichten mehrere Versicherungsträger von einer nur geringen Resonanz auf das sogenannte Beitragsschuldengesetz.

[\[Mehr lesen\]](#)

## **8. Union will Einfluss der Krankenkassen einschränken**

Ärzteblatt: Die Union plant eine grundlegende Veränderung des bisherigen Pflegesystems. Dabei sollen die Überprüfung der Pflegebedürftigkeit sowie die Qualitätskontrollen der Heime einem komplett unabhängigen Medizinischen Dienst übertragen und der bisherigen Verantwortung der Krankenkassen entzogen werden. Gegen diese Pläne laufen die Krankenkassen Sturm.

[\[Mehr lesen\]](#)

## **9. Zwangsbehandlungen: Voraussetzung ist eine medizinische Indikation**

Ärzteblatt: Zwangsmaßnahmen sind vor kurzem gesetzlich geregelt worden. Juristen erläutern, was dies für die ärztliche Praxis bedeutet.

[\[Mehr lesen\]](#)

## **10. DGPM: Depressionen bei Männern oft unerkant**

Informationsdienst Wissenschaft: Männer erkranken genauso häufig an Depressionen wie Frauen, jedoch äußern sich bei ihnen andere Symptome. Eine aktuelle Studie widerlegt damit das vorherrschende Bild, dass Frauen anfälliger für die psychische Erkrankung seien. Nicht nur Traurigkeit oder vermehrtes Weinen zeichnen die Depression beim Mann aus. Vielmehr berichten Männer auch über Aggressionen und gesteigerte Risikobereitschaft.

[\[Mehr lesen\]](#)

## **11. Depressionen: Wut und Ärger sind ein schlechtes Zeichen**

Ärztezeitung: Sind Patienten mit unipolarer Major-Depression reizbar oder aggressiv, spricht dies für einen schweren, komplexen, chronifizierenden Verlauf. Das zeigt eine Langzeitstudie, die über 31 Jahre läuft.

[\[Mehr lesen\]](#)

## **12. Anlaufstellen für Männer mit pädophiler Neigung**

Zum Wohl von Kindern setzt die Arbeit der unten genannten Stellen bei Männern mit pädophiler Neigung und bei bereits straffällig gewordenen Tätern an, um (weiteren) Missbrauch im familiären und außerfamiliären Bereich zu verhindern.

- Die „Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V.“ (DGfPI) ist ein Zusammenschluss von 800 Fachkräften aus dem gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland. Unter der Rubrik „Hilfe finden“ gibt es eine Liste von Einrichtungen, die mit erwachsenen Sexualtätern arbeiten. <http://www.dgfpi.de/hilfe-finden.html>
- Das Präventionsnetzwerk „Kein Täter werden“ bietet ein kostenloses und durch die Schweigepflicht geschütztes Behandlungsangebot für Menschen, die sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen und deshalb therapeutische Hilfe suchen. Die Standorte finden Sie unter <https://www.kein-taeter-werden.de>

## **13. Jahre nach einer Vergewaltigung: Schmerzen in Leib und Seele**

Spiegel online: Nach einer Vergewaltigung können noch Jahre später Schmerzen auftreten - oft in Körperbereichen, die nichts mit der Gewalt zu tun hatten. Der Zusammenhang mit dem Verbrechen bleibt häufig unerkant, im schlimmsten Fall drohen sinnlose Operationen.

[\[Mehr lesen\]](#)

## 14. Eingesperrt, angekettet und vergessen

ZDF Mediathek: Für Urlauber ist Bali ein Ferienparadies. Doch im Innern der Insel werden psychisch kranke Menschen eingesperrt und misshandelt. Psychiaterin Luh Ketut Suryani hilft den Ausgestoßenen.

[\[Link zur ZDF-Mediathek\]](#)

---

Das war`s für heute. Ich hoffe unser Newsletter war für Sie interessant.

Kritik und Anregungen?

Schreiben Sie einfach eine Email an:

[news.bapk@psychiatrie.de](mailto:news.bapk@psychiatrie.de)

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf unserer Website

[www.bapk.de](http://www.bapk.de)

Mit freundlichen Grüßen



Claudia Böhringer